

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 25. AUGUST 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 981]

Salzb: den 25^{ten} aug.
1786

Der Leopoldl ist gesund!

5

Von München schrieb h: *Brochard* an Heinrich daß die armen Leute in der Au durch 3 mahlige überschwemmungen des Löchels an der Iser sehr viel Schaden und Elend ausgestanden. – daß 2 Fremde hintereinander *arrettiert* worden, einer der sich für einen Preus: *Officier* ausgab, aber von denen seÿn soll, die den grossen Diebstahl damals in *Lyon* machten. – der 2^{te} wurde wegen einem Diebstahl, den er an einem andern auch beÿm *Albert* wohnenden fremden ausgeübt, eingezogen. – im näml: Schreiben stehet am Ende: Eben ist die Nachricht eingelauffen, daß der König in Preussen wirkkl: gestorben. – – der ist aber schon gar oft gestorben. – übrigens schreibt er von einem sehr starken Gewitter, welches ein Haus vor der Statt, und noch an einem andern Ort
15 einen Getraidstadl abgebrannt. – dann daß sehr viele Leute nach Augsp: abgereist sind, – darunter aber auch einige, beÿ Gelegenheit des LuftBallons, aus *Interesse*, zum Beÿspiel der Violinspieler h: Hampl mit seinen Vatter und Schwester; – dann der berühmte Tänzer h: *Crux* mit seiner Tochter, die beÿm h: Fränzl in Mannheim gelernt hat, dem Vatter paar 1600 f gekostet hat, aber, wie höre, für ein Frauenzimmer, recht
20 schön spielt. diese werden also *Concerten* geben, – und Schickaneder wird wohl gewis wieder trachten den Gr: Waltron unter freÿem Himmel zu geben; nur aber Schade, daß er in Augsp: kein andres *Militaire*, als die alten Stroppierten Stattsoldaten und Lohnwächter haben kann. Wenn gestern und heut die Witterung so, wie beÿ uns ist, so wird der Luftballon wohl seine Reise nicht angetretten haben, – sollte es aber geschehen seÿn, so wird er gar bald unter den Wolcken gewesen seÿn, folglich mancher für seine Reisespesen nach Augsp: wenig zu sehen gehabt haben. Ich denke man wirds ganz gerne hinausschieben, damit mehr in der Statt verzehrt wird: kann man sich doch unterdessen mit *Concerten*, – und mit *Commoedien* unterhalten.
25 Gestern war unsere grosse *Festivitet* mit der Hetze zwener ung: Ochsen. Es gieng sehr langweilig zu, was kann es auch für eine *Hetze* seÿn, wo nichts [als] Ochsen und Ochsen zugegen sind? – – am Sonntag werden sie wieder eine machen.

Der Both brachte deinen Brief, in welchem das Geld und das Schreiben an *Mr D'yppold* erhielt, und gleich ihm schickte.

35

So viel mir der h: Zahlmeister sagte ist sie nicht gros und ist 24 Jahr alt. es mag also die 2^{te} von den *Zwillingen* seÿn. Vielleicht heist sie *jeanette*, und er hat aus lauter Vergnügen den Namen ohnrecht verstanden: allein er sagte, auf meine Frage, wie sie

heist, – ausdrücklich Babette, – und ich antwortete ihm: also heist sie Baberl? er sagte:
 40 ja! – er zeigte mir in der Sacrystaj von ferne eine Kammerjunfer, die ich nicht kenne
 und beÿ der frl: Roserl Firmian ist, und sagte, daß sie ihr etwas gleiche; sie ist also
 nicht gros. ich sahe sie in der ferne, denn ich war heraus in der Kirche mit ihm beym
 Seitenaltar.

45 Heut in der halbe 12 uhr Mess hörte, daß unser h: Gesandter aus Regensburg an den
 h: HofCanzler, und die h: von Zilleberg den Tod des Königs in Preussen berichtet ha-
 be. Es ist also glaublich; denn eine Lüge kommt doch nicht so leicht an einem Posttag
 aus 2 verschiedenen Ländern zugleich. NB wenn letztes wahr ist.

50 daß es beÿ euch immer Wasser genug giebt, will nicht zweiflen, da wir hier aigentl:
6 überschwemmungen diesen Sommer hatten. Es wäre kein Wunder, wenn in eue-
 rem ohnehin so feuchten und nassen Loch beÿ der heurigen ausserordentlichen Nässe
 das Fortepiano ganz zu grunde gerichtet wäre, da ich schon beÿ meinem daseÿn die
 Feuchtigkeit an allen Orten, so gar an den Zimmerthürn bemerkte. – Hier schicke
 55 vom Orgelmacher 3 Seyten N.^o 5. 6. und 7. – Morgen frühe geht er nach Tamsweg
 wegen einer Orgelbesichtigung; kommt am Dienstag oder Mittwoch wieder zurück.
 bis ihr gegen Michaeli hierkommt, wird wiederum ein neues Fortepiano fertig seÿn: –
 auch hab ich an Mr Marchand geschrieben, daß ich wünsche, er möchte um solche Zeit
 hier eintreffen.

60 die Commoedien, die unsere Liebhaber hier spielen wollen, werden nicht nur auf dem
 Theater sondern fürs Geld aufgeführt werden: aber NB für die Armen.

Der Leopoldl unterhält sich wirklich lieber mit lebenden Mädchen als mit Figuren,
 65 denn die Salome Musch, die die Tresel vom Dach herunter gesucht und ihm gebracht
 hatte, mag er nicht leiden und wirft sie weg, da er doch sonst mit den Mädchen sehr
 freundlich thut. Er mag nun seinem Vatter oder Großvatter nacharten, – die Sache ist
 einmahl natürlich!

70 Nun gute Nacht! es ist 11 uhr vorbeÿ, der Both sagte er werde morgen in aller Frü-
 he kommen. ich küsse euch von Herzen, grüsse die Kinder und bin wie allzeit, euer
 redlicher Vatter

Mozart manu propria

75 Die Nandl und Tresel küssen euch die Hände.
 Hoffe die Lennerl, die ich grüsse, wird, wenn sie nach Salzb: kommt, uns besuchen.

[Adresse, Seite 4:]

⁸⁰ À Madame
Madame de Sonnenbourg
à
St: Gilgen
Sammt 3 Spülerl
⁸⁵ ClavierSeÿten